

Vorwort.

Herrn Privatdozenten lic. Leopold Zscharnack danke ich, daß er mit seiner Teilnahme und mit seinem sachkundigen Rat das allmähliche Werden meines Buches gefördert und unterstützt hat. Herrn Geheimen Archivrat Professor Dr. Bailleu danke ich, daß mir durch seine Vermittlung Einsicht in einige der wichtigsten Aktenstücke des Agendenstreites gewährt worden ist. Wenn auch nach der verdienstvollen Arbeit von Förster wesentlich neues Material nicht mehr zu gewinnen ist, so ist doch jede Einsicht in die Urkunden von unschätzbarem Wert. Auch auf dem Kgl. Hausarchiv befindet sich ein Aktenstück, betr. Agende, in das mir durch Vermittlung von Herrn Dr. Granier gütigst Einsicht gewährt ist. Dasselbe enthält neben einigen Exzerpten des Königs aus Luthers liturgischen Schriften und einigen Agendenentwürfen, die sich decken mit dem von Förster veröffentlichten Aufsatz vom 15. Februar 1816 (Entstehung der preußischen Landeskirche, Bd. 1 S. 231 ff.), als interessantestes Dokument das Manuskript zu der 1. Auflage des Buches „Luther in Beziehung auf die preußische Kirchenagende“. Das Manuskript zur 2. Auflage dieses Buches befindet sich im Geheimen Staatsarchiv. Herrn Professor Dr. Stern danke ich, daß er mich auf die in der Kgl. Bibliothek befindlichen Briefe des Königs an Borowski aufmerksam gemacht und mir die Einsicht in dieselben gestattet hat. Diese Handschriften sind von mir mit den auf dem Hausarchiv befindlichen verglichen worden (vgl. S. 67 Anm.).

Friedrich Wilhelm hat, wie Paul de Lagarde mitteilt (Über einige Berliner Theologen 1890, S. 68), Religiösität gesprochen und geschrieben. Ich habe mich nicht veranlaßt gesehen, diese Schreibweise beizubehalten.

Für den Verein für ostpreußische Kirchengeschichte beabsichtigte ich, ein Heft über L. E. Borowski zu schreiben. Das Material, das mir aus einigen Archiven in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellt ist, reicht indessen für eine Biographie noch nicht aus. Für jeden Nachweis weiterer urkundlicher Quellen wäre ich daher sehr dankbar.

Berlin-Wilmersdorf, den 27. Januar 1909.
Pfalzburgerstraße 58.

Walter Wendland.